

# Jadin: „Eupen ist kein Stiefkind der SNCB“

28. Juni 2016



„Eupen soll nicht nur der Startbahnhof für die Strecke nach Lüttich, Brüssel, Gent, Brügge und Ostende sein“, fordert die Kammerabgeordnete Katrin Jadin. | Foto: Ralf Schaus

**Der Abgesang ist noch nicht angestimmt, und doch sorgen sich viele ostbelgische Politiker um die Zukunft des Eupener Bahnhofs. Die Kammerabgeordnete Katrin Jadin (PFF-MR), gleichzeitig Eupener Stadtratsmitglied, gibt sich aber zuversichtlich.**

Von Boris Cremer

**Frau Jadin, Sie haben in der Kammer Mobilitätsminister François Bellot (MR) zum Eupener Bahnhof befragt. Haben Sie dabei Antworten erhalten, die Sie in Bezug auf die Zukunft des Bahnhofs optimistisch stimmen?**

Die Befürchtungen um die Zukunft des Eupener Bahnhofs sind nicht neu und werden uns auch mit der vorgesehenen kompletten Öffnung des Schienenverkehrs im Jahr 2023 weiterhin begleiten. Vorsichtig optimistisch in Bezug auf die notwendigen Reformen bei der SNCB stimmt mich die Tatsache, dass der internationale Ticketing-Dienst der SNCB in Eupen erhalten bleibt.

**Laut Bellot ist eine mögliche Wiederinbetriebnahme der Linie Eupen-Stolberg, also der Anschluss an die Euregiobahn, vorerst reine Zukunftsmusik. Das dürfte Sie und andere Eupener Kommunalpolitiker, die in den letzten Wochen diese Maßnahme gefordert hatten, enttäuschen.**

Einen Anschluss an die Euregiobahn halte ich immer noch für eine erstrebenswerte Alternative. Auf belgischer Seite sind die zu tätigen Investitionen überschaubar. Das Problem liegt in diesem Fall eher auf der deutschen Seite. Dort ist von sehr hohen Investitionen die Rede, vornehmlich liegt es anscheinend an der Instandsetzung größerer Brückenabschnitte. Minister Bellot steht dem Projekt aufgeschlossen gegenüber, erwartet aber eine entsprechende Priorität seitens der Teilstaaten, in diesem Fall der Wallonischen Region. Dann würde er auch intensivere Kontakte mit dem Bundesland Nordrhein-Westfalen suchen.



Katrin Jadin eine Unter- oder Überführung zwischen dem großen Parkplatz und dem Bahnhof. | Foto: Ralf Schaus

**Die SNCB prüft derzeit die Rentabilität von 28 belgischen Bahnhöfen, darunter Eupen, in puncto Verkauf internationaler Fahrscheine. Hintergrund ist der wachsende Anteil von Online-Fahrschein. Droht der Eupener Bahnhof zu einer reinen Haltestelle zu verkommen, ohne Beratung und Verkauf?**

Leider tendieren alle Bahnhöfe der Größenordnung von Eupen dazu, dem elektronischen Verkauf zum Opfer zu fallen. Für unseren Bahnhof spricht jedoch, dass der Standort geografisch opportun ist, die Verkaufszahlen im Gegensatz zu anderen Bahnhöfen stabil bleiben und die Kunden sowohl auf Deutsch, Französisch und Niederländisch beraten werden können. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die SNCB einen Telefondienst in deutscher Sprache rund um die Uhr sichern kann. Dies alles spricht für den Erhalt eines Schalterdienstes in Eupen. Die Stadt und die Region haben einen teilweise noch ausbaufähigen, aber realen touristischen Reiz, der für den Erhalt des Bahnhofes spricht.

**Sie haben nach der Antwort von Bellot auf Ihre parlamentarischen Fragen angekündigt, „neue Alternativen, die die Attraktivität des Eupener Bahnhofes fördern sollen“ vorbringen zu wollen. Was sind denn in Ihren Augen solche „neue Alternativen“?**

Eupen soll nicht nur der Startbahnhof für die Strecke nach Lüttich, Brüssel, Gent, Brügge und Ostende sein. Wir, die Stadt Eupen und die DG, müssen gemeinsam dafür sorgen, dass der Eupener Bahnhof durch den touristischen Reiz unserer Region attraktiv bleibt. Neben den jetzt neu geschaffenen Parkplätzen müsste jetzt von dort ein direkterer Zugang zum Bahnhof, sei es durch eine Unter- oder Überführung, geschaffen werden. Außerdem denke ich, dass wir den besonderen Trumpf, den die die Campuserweiterung der RWTH darstellt, unbedingt ausspielen sollten. Gerade im Bereich Mobilität. Dieser immense Ausbau erfordert auch neuen Wohnraum, den die Städteregion Aachen in diesem Umfang nicht alleine bewerkstelligen können. Und hier könnten wir ins Spiel kommen, denn die Campuserweiterung wird auf jeden Fall die Nord-Gemeinden in vielerlei Hinsicht beeinflussen.

**Tut die SNCB zu wenig für den Eupener Bahnhof. Ist er ein Stiefkind der Bahn?**

Im Zuge der Modernisierung der belgischen Eisenbahn, deren Ziel es ist, die SNCB für die europaweite Öffnung des Schienenverkehrs im Jahr 2023 zu wappnen und so überlebensfähig zu machen, werden leider auch zunehmend mehr Bahnhöfe und Schalter geschlossen. Eupen bleibt aber der Endbahnhof der wichtigsten Zugstrecke unseres Landes und behält Personal und Dienstleistungen. Selbst wenn man Einschnitte in Personalressourcen und Dienstleistungen bedauern kann, ist Eupen kein Stiefkind der SNCB. Andere Gemeinden haben die Schließung ihrer Bahnhöfe und die Reduzierung der Dienstleistung schon vor mehr als zehn Jahren hinnehmen müssen.

**Was können Sie als Kammerabgeordnete tun, um einen Beitrag zur Zukunft des Eupener Bahnhofs zu leisten?**

Ich sehe es als meine absolute Pflicht, den Minister auf alle Vorzüge des Eupener Bahnhofs, auf seinen Dienst am Bürger und auch auf die Chancen, die er für die Entwicklung unserer Region darstellt, hinzuweisen. Auch erhoffe ich mir, mit der Stadt, der DG und vielleicht mit der Region neue Projekte beim Minister vortragen zu können, die den Bestand des Bahnhofs in Eupen auch über 2020, aber vor allem nach 2023 sichern.